

Spiel, Spaß, Hobby und etwas Politik

IG Metall-Mitglieder feierten am Sonntag in der Nordseehalle - und tausende Besucher nahmen teil

Von Ute Lipperheide
☎ 0 49 21 / 89 00-416

Emden. Arbeiten ist das eine, Freizeit das andere, und beides gehört zum Leben dazu. Die große Vielfalt der Mitglieder der Emder IG Metall mit ihrer Arbeitswelt, aber auch mit ihren Hobbys war gestern in der Nordseehalle zu sehen.

„Wir sind überwältigt, wie viele zu uns kommen, obwohl das Wetter so gut ist, dass man auch gerne im Garten sitzt“, sagte der 1. Bevollmächtigte der Emder IG Metall, Michael Hehemann, der *Emder Zeitung*. Schon um die Mittagszeit war davon auszugehen, dass die Besucherzahl vom ersten Metallertag vor drei Jahren geknackt werden wird. Damals waren es um die 3000.

Damit das Fest, bei dem die Familie im Vordergrund stand, auch erfolgreich werden konnte, arbeiten über 120 ehrenamtliche Helfer der Gewerkschaft an der Organisation mit. Über 50 Aussteller haben ihre Hobbys in der Halle präsentiert. Von Modellbauern über Liebhaber großer amerikanischer Oldtimer bis hin zu ä-

ßerst komplizierten und kniffligen Bastelarbeiten gab es sehr viel zu sehen. Ob Kaninchenzüchter, Aquarienfrende, Naturforscher und Musiker sowie Sportler, alle präsentierten sich.

Gerade für die Kinder gab es neben der so beliebten knallroten Hüpfburg und Kinderschminken noch viele andere Spiele, bei denen meistens auch ein kleiner Gewinn winkte. Jene, die sich an die guten und weniger guten alten Zeiten erinnern wollten, konnten dies bei den Geschichtswerkstätten erleben. Sowohl die Nordseewerker waren, unter anderem mit zahlreichen imposanten Modellen der Werftbauten, präsent wie auch die Autobauer. Wer bis gestern noch nicht wusste, dass der VW-Käfer einmal ein Auto war, mit dem Arbeiter und ihre Familien ganz individuell mobil wurden, der konnte das auch in einem kleinen Film erfahren. Dass es Menschen gibt, die nicht auf der Sonnenseite stehen, haben die Gewerkschafter ebenfalls nicht vergessen und sammelten unter anderem für den Emder Tagesaufenthalt.



Fang den Ball: Vor allem für Kinder gab es jede Menge Mitmachspiele beim Fest der IG Metall.

EZ-Bild: Lipperheide

Kurznachrichten

Emder Grüne freuen sich mit den Bayern

Emden. Die Freude war riesig, als die Ergebnisse der Grünen bei der Bayernwahl im Restaurant „Kater“ auf einem Laptop erschienen. Mitglieder des Kreisverbandes der Emdener Grünen hatten sich dort gestern Abend zu einer Bayern-Wahlparty zusammengefunden. „Das passte ganz gut, wir hatten

heute Themenklausur, und zum Abschluss gehen wir immer Essen“, sagte der Grünen-Vorsitzende Frank Ohmer. Das Abschneiden in Bayern sei toll, hieß es einmütig. Aber es gab auch Mitleid für die SPD. Gut ein Viertel des 42-mitgliederstarken Kreisverbands kam zur Party. EZ-Bild: Lipperheide



Mahnwache gegen Militärtransporte

Emden. Gegen die Verschiffung von Militärgütern über den Emdener Hafen haben auch am letzten Samstag wieder engagierte Bürger mit einer Mahnwache protestiert. Mit Friedensfahnen und Bannern machten sie eine Stunde lang im Stadtgarten auf ihre Haltung zu dem Thema aufmerksam.

Passanten ins Gespräch. Es ist bereits die sechste Sams-tagsaktion seit dem 1. September, wie Mitinitiator Michael Schunk mitteilte. Anlass ist der aktuelle Militär-gut-Transport für das große Nato-Manöver „Trident Juncture“ in Norwegen, dem größten seit dem Ende des Kalten Krieges für die

Von Brüchen und neuem Gedenken

Emotionale Eröffnung der neuen Sonderschau „O welche Lust, Soldat zu sein?“

Von Gaby Wolf

Emden. In Großbritannien nennt man ihn „The Great War“, in Australien ist er heute noch wegen der hohen Opferzahlen so präsent, dass an jedem 11. November um Punkt 11.11 Uhr eine Schweigeminute eingelegt wird und die Welt dort für einen Moment stillsteht. In Deutschland dagegen ist das aktive Erinnern an den Ersten Weltkrieg, der vor genau 100 Jahren endete, vom Gedenken an den Zweiten Weltkrieg nahezu verdrängt worden. In der Martin-Luther-Kirche war das gestern anders.

Dort wurden anlässlich der Sonderausstellung im Landes-

museum - „O welche Lust, Soldat zu sein?“ - mit Liedern, Lesungen und Betrachtungen die Brüche jener Zeit nachgezeichnet: von der anfänglichen

Kriegsbegeisterung bis zur Ernüchterung, zum Leid und zum Tod. Rund 170 Besucher kamen zu dieser Ausstellungseröffnung der etwas anderen Art.



Sang zur Vernissage: der Emdener Singverein.

EZ-Bild: Wolf

Emotional erlebbar macht wurde die Zeit zu Beginn und Ende des Ersten Weltkriegs durch den Emdener Singverein unter Leitung von Clemens Löschmann mit einer Liederauswahl voller Kontraste zwischen Heldenverehrung und bitterer Verballhornung aber auch durch Lesungen der Theatergruppe „Die Rampe“ aus Biografien und Feldpostbriefen ostfriesischer Soldaten.

Landessuperintendent Dorel Klahr ordnete die Veranstaltung, zu der auch Militärpflegerin Ulrike Fendler und Museumsdirektor Wolfgang Jaldenkanstöße gaben, so ein „Jedes Gedenken ist auch eine Mahnung zum Frieden.“

Die böse Frau und das Brett im Kornfeld

Die Friesenbühne Emden eröffnete die Saison mit der Komödie „Hexensommer“.

Von Karl-Heinz Janssen

Emden. Am Ende kommt er nicht mehr, der hier eigentlich nahe liegende Auftritt eines echten Außerirdischen. Englische Komödienschreiber hätten da sicher noch mal voll reingehauen und sich diese Chance nicht entgehen lassen. Sie hätten das gemacht, um die

wehrt. Sie wird von Anfang an von Tochter Tanja durchschaut. Tanja glaubt sogar, die Nachbarin sei mit finsternen Mächten im Bunde, sticht sogar in Voodoo-Puppen, um ihr beizukommen, und macht immer wieder das Kreuz-Zeichen, das sie aus Vampir-Filmen kennt, eine Geste, die sich schnell zum Running Gag ent-

schon mal voll aufregen kann, ein Familienmensch, der gern ein wenig nachhilft, damit das Schicksal in Richtung „Erfolg“ abbiegen kann.

Den rätselhaften Part übernimmt Carola Kaiser, sie sorgt für durchaus rätselhafte Momente, schwebt tatsächlich wie eine vom anderen Stern durch

manche Szene. Auch die Paarbeziehung entwickelt sich wie von selbst, Angelique Schröd (Tanja) und Niklas Baumann sorgen für erotische Spannung in einer lustigen Story unter der Regie von Dajo Kaiser.

Weitere Aufführungen noch bis zum 4. November 2018.

dem Thema aufmerksam
und kamen dabei auch mit

Kalten Krieges (wie berichtet).
EZ-Bild: Wolf



zu lassen und gehen, um die
Zuschauer noch mal total zu
überraumpeln, um den ver-
gnüglichen Abend mit einem
zusätzlichen, heftigen Augen-
zwinkern perfekt abzurunden.

Die Autorin Petra Blume
aber bleibt auf ihrem eher ge-
mächlichen, normalen Weg. Sie
lässt die Geschichte hübsch
harmonisch zu Ende gehen,
natürlich mit einem Sieg der
Guten: Bauer Behn darf seinen
Hof behalten, der Angriff der
Tyrannin und „Hexe“ Anna
(Birgit Frerichs) wird abge-

wickelt.

Knecht Jochen stellt sich aus
gutem Grund gern dummer,
als er ist, eigentlich eine klassi-
sche Henry Vahl-Rolle, die Det-
lef Eggen sehr eigenwillig und
interessant umsetzt. Nein, zu-
viel getrunken wird in dieser
Komödie nicht, nur einmal
stecken die Folgen eines Be-
säufnisses den Männern in den
Knochen. Das Stück ist ideal für
Karl-Peter Frerichs. Der spielt
den Jochen als sympathischen
Gutmenschen, der sich auch



Etwas Esoterik: eine Szene aus „Hexensommer“. EZ-Bild: khj